

Positionspapier der Berliner Integrationsfachdienste

zur Verstetigung der Initiative Inklusion – Handlungsfeld 1 – Berufsorientierung für schwerbehinderte Schülerinnen und Schüler

Dezember 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchten wir darauf aufmerksam machen, dass es für die geplante Verstetigung des Bundesmodellprojektes Initiative Inklusion – Handlungsfeld 1 – Berufsorientierung für schwerbehinderte Jugendliche in Berlin ab dem Schuljahr 2017/18 bis heute keine Lösung einer Regelfinanzierung durch das Land Berlin gibt.

Kurzdarstellung:

Im Rahmen der Initiative Inklusion wird in Berlin seit 2012 erstmalig flächendeckend und regelhaft eine Berufsorientierung mit dem Ziel der Teilhabe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für schwerbehinderte Jugendliche und Schülerinnen und Schüler mit den Förderbedarfen Geistige Entwicklung, körperlich-motorische Entwicklung, Hören, Sehen und Autismus angeboten. Es ist gelungen, dafür geeignete Strukturen aufzubauen, die gewährleisten, dass alle am Prozess der Berufsorientierung beteiligten Institutionen und Personen (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulen, Betreuerinnen und Betreuer, Agenturen für Arbeit, Jugendämter) von Beginn an zusammenarbeiten. Die zweijährige Berufsorientierung läuft in vier aufeinander aufbauenden Schritten ab und stellt ein einheitliches und inzwischen bewährtes Vorgehen sicher: die Kompetenz- und Potentialanalyse, die Berufswegekonferenzen, die Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und die Übergangsbegleitung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Die Nachfrage steigt seit Beginn des Modellprojektes kontinuierlich: Inzwischen ist die Zahl der Schulen, in denen die Jugendlichen und Eltern das Angebot der Initiative Inklusion wahrnehmen, von zu Beginn 44 auf jetzt 110 Schulen gestiegen. Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 werden Schülerinnen und Schüler in den 6. und letzten durch das Bundesmodellprojekt finanzierten Durchgang aufgenommen. Die Finanzierung ist jedoch bisher nur für das erste Berufsorientierungsjahr gesichert.

Bis heute konnte für jede Schülerin und jeden Schüler zum Ende der Berufsorientierung eine passgenaue Anschlussperspektive aufgezeigt werden.

Im Ergebnis konnten z.B. 25 Schülerinnen und Schüler in eine betriebliche Ausbildung und 30 in eine schulische Ausbildung einmünden, 4 Jugendliche in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und 3 Schülerinnen und Schüler in Unterstützte Beschäftigung vermittelt werden.

246 Schülerinnen und Schüler haben eine berufliche Maßnahme begonnen.

Zur Verbesserung des Schulabschlusses oder zur Erlangung der Ausbildungsreife entschieden sich 106 Jugendliche für einen Wechsel in einen vollzeitschulischen berufsvorbereitenden Qualifizierungslehrgang.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es in der Umsetzung der Initiative Inklusion gelungen ist, geeignete zielgruppenspezifische und spezialisierte Strukturen zu implementieren, die schwerbehinderte Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in Zusammenarbeit

mit Schulen und den Agenturen für Arbeit im beruflichen Orientierungsprozess beraten und begleiten und berufliche Wege nach der Schule aufzeigen.

In der Zukunft muss der Fokus darauf liegen, diese Strukturen zu festigen, auszubauen und ggf. veränderten Bedingungen anzupassen, dazu gehört eine systematische, flächendeckende und betriebsnahe Berufsorientierung und deren konzeptionelle Weiterentwicklung, die sich an den Bedarfen der schwerbehinderten Schülerinnen und Schülern orientiert und das Ziel einer Verbesserung der Übergangsquote in den allgemeinen Arbeitsmarkt bzw. eine Erhöhung des Übergangs in betriebliche Ausbildung beinhaltet.

Damit in Berlin Inklusion im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention gelingen kann, fordern wir, die Initiative Inklusion – Berufsorientierung für schwerbehinderte Schülerinnen und Schüler:

1. dauerhaft zu verstetigen,
2. durch eine Regelfinanzierung ab dem Schuljahr 2017/18 sicher zu stellen,
3. im Landeskonzept zur Berufs- und Studienorientierung als festes Angebot der Integrationsfachdienste zu verankern und
4. gemeinsam mit den an der Entwicklung und Umsetzung beteiligten Integrationsfachdiensten des Lebenswelten e.V., der WIB - Weißenseer Integrationsbetriebe GmbH und der USE – Union Sozialer Einrichtungen GmbH umzusetzen.

Wir bitten Sie um Unterstützung und freuen uns über eine baldige Kontaktaufnahme.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Andreas Schimmer

Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft der Integrationsfachdienste Berlin

Tassostr.17

13086 Berlin

Tel.: 030 – 479911-0